

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einige Tageszeitung
deutscher Sprache in Ostasien

德華日報
Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.
紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:
Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 17. Dezember 1931.

Nummer 371

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Zur Wirtschaftslage.
Der Umsturz in Nanking.
Chiang Kai-sheks Rücktritt.
Ein Augenblicksbild von Chiang Kai-shek.
Reichsbankpräsident Dr. Luther über die Devisenlage.

Nachrichten aus aller Welt.

Rückgang in der deutschen Ausfuhr.

Berlin, 15. Dezember (Transocean Asiatic) Nach der letzten Statistik zeigt die deutsche Ausfuhr im November eine Abnahme von 130 Millionen Mark, verglichen mit Oktober und beträgt im Ganzen 738 Millionen. Die Einfuhr, die 482 Millionen betrug, hält sich auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Die aktive Handelsbilanz zeigt einen Rückgang von 127 Millionen, verglichen mit dem Oktober.

Hitler in Rom.

Rom, 14. Dezember (Angasta) Hitler, Deutschlands Nationalsozialisten Führer, traf heute hier ein und erklärte in einem Interview an die Presse, dass, wenn seine Partei die Macht in Deutschland übernehme, Deutschland nur dann Reparationen zahlen würde, wenn Frankreich „offenen und ehrlichen Handel mit Deutschland treiben wolle.“ In diesem Falle, müsste Frankreich helfen, den deutschen Export zu heben. Herr Hitler leugnet Gerüchte über ein Zusammengehen der Nationalsozialisten mit den Parteien des Zentrums ab. Die Nationalsozialisten unter seiner Führung würden stets Gegner der Mitte bleiben. Seine Anwesenheit in Rom begründet er mit dem Wunsche, mit dem Vatican in Verbindung zu treten.

Die Sozialdemokratie: „Aerzte des Kapitalismus“.

Berlin, 14. Dezember (Angasta) Die deutsche Presse veröffentlicht Auszüge aus den Verhandlungen des Kongresses „Profintern“ (Internationale Arbeiter Union), die augenblicklich in Sowjetrusslands Hauptstadt tagt.

Der Kongress wurde von Lozovski eröffnet, der eine längere Rede über die augenblickliche weltweite wirtschaftliche Krise und „wirtschaftliche Schlacht“ hielt. Er führte aus, dass die wohlhabenden Klassen beabsichtigen gegen diese Krise vorzugehen durch Herabminderung des Lebensstandartes der arbeitenden Klassen, durch Erhöhung der Steuern und Herabsetzung der Löhne. Lozovski kam zu dem Schlusse, dass die heutige Krise einen Bankrott des kapitalistischen Systems bedeute und dass die revisionistischen Arbeiterverbände, besonders die sozialdemokratische Partei (die „Aerzte des Kapitalismus“ .. nach der Ausdrucksweise Lozovskis) sich bemühen das kapitalistische System durch das Opfer ihrer eigenen Interessen zu retten.

Die „Vossische Zeitung“ über Chiang Kai-shek.

Berlin, 15. Dezember (Transocean Asiatic). Die „Vossische Zeitung“ will den Grund zum Fall Chiang Kai-sheks im Einfluss der Kanton Opposition sehen und insbesondere in der Person von Wang Ching-wei. In einem Leitartikel zeichnet die Zeitung die Schwierigkeiten unter welchen der chinesische Staatsmann und Soldat gekämpft habe.

„Aus diesem Dilemma wählte er den Weg, von der politischen Bühne abzutreten — wenigstens eine Zeit lang. Denn niemand, der die unbändige Energie des Napoleons der chinesischen Revolution kennt, kann voraussetzen, dass Chiang Kai-shek sich damit zufrieden geben wird, für immer im Dunkel zu bleiben. Seine Gegner, die einen augenblicklichen Sieg davon tragen, würden in unerwartet kurzer Zeit einen unerwartet grossen Erfolg erzielt haben, wenn sie fähig sein sollten diesen Mann für lange Zeit fern zu halten.“

Gandhi erklärt den Krieg an England.

Rom, 15. Dezember (Transocean Asiatic) Das Interview, das Gandhi dem „Giornale d'Italia“ gewährt hatte, zieht grosse Aufmerksamkeit auf sich, denn es ist offensichtlich eine Kriegserklärung an England durch den indischen nationalistischen Führer. Der erste Satz verrät schon ausserordentlich wenig Entgegenkommen:

„Die Round Table Konferenz führte zum endgültigen Bruch zwischen dem englischen Volke und der britischen Regierung.“

Gandhi sagte, er ginge jetzt nach Indien zurück, um einen neuen Feldzug des passiven Widerstandes unter Verweigerung der Steuerzahlung einzuleiten, und dieser werde bis zum bitteren Ende durchgeföhrt werden, bis zum vollkommenen Boykott der britischen Güter. Von nicht britischen Ländern würden nur Kleidungsstücke boykottiert werden, aber andere Einfuhrartikel seien zulässig. Der Apostel der Gewaltlosigkeit erklärte:

„Meine fernere Haltung wird von der der britischen Regierung abhängen. Ich hasse jede Gewaltanwendung und Blutvergiessen, aber wenn es Gott will, so steht es nicht in meiner Macht, es zu verhüten.“

Auf die Frage, was er über den Kommunismus denke, erklärte Gandhi: Ich muss gestehen, ich habe bisher nichts gewusst, was Kommunismus bedeutet, aber ich weiss jetzt, dass ein solches Ding in Indien existieren könnte.“

Betreffs der Streitigkeiten zwischen Mohamedanern und Hindus, erklärte Gandhi, er hoffe, es werde möglich sein, einen Zusammenstoss zwischen ihnen zu vermeiden. Doch wenn Bruderblut fließen müsse, würde dieses Bruderblut alles Beste in der Nation zum Vorschein bringen und so die Möglichkeit geben, dass Indien von einem neuen Geschlecht wieder errichtet werde.

Starker Rückgang im französischen Aussenhandel.

Paris, 15. Dezember (Transocean Asiatic) Der französische Handelsbericht für die ersten 11 Monate des Jahres zeigt einen beträchtlichen Rückgang des überseeischen Handels des Landes. Die Einfuhr beträgt 39.4 Milliarden Francs und ist um 8.6 Milliarden niedriger als im vorigen Jahr. Die Ausfuhr stellt sich auf 28.3 Milliarden Francs und ist um mehr als 11 Milliarden zurückgegangen.

Textilstreik in Holland.

Amsterdam, 15. Dezember (Transocean Asiatic) In der holländischen Textilindustrie brach ein Streik aus, der 28 Werke und 14 000 Menschen in Mitleidenschaft zieht.

Eine Fernöstliche Round Table Konferenz.

Riga, 15. Dezember Angeblich soll Sowjetrussland den Vorschlag zu einer fernöstlichen Round Table Konferenz gemacht haben, an der auch Russland teilnehmen wird. Das ersieht man aus der Darstellung der Sowjethaltung gegenüber dem mandschurischen Problem, welche das Aussenkommissariat heute gibt und welches Herrn Yoshizawa in Moskau bei seiner Durchreise nach Tokio eingehändigt werden soll. (Nach Reuter)

Besetzung Tsitsihars bedeutet Vorbereitung für einen Krieg gegen Russland.

Paris, 13. Dezember (Angasta). „L'Humanité“ schreibt in einem Artikel über den mandschurischen Konflikt:

„Die Besetzung der Mandschurei und vor allem die Einnahme Tsitsihars, bedeutet nicht nur einen Krieg gegen China, sondern das bedeutet: Vorbereitung für einen Krieg gegen die Vereinigten Sowjetunionen.“

Die Kantonleute fahren nach Nanking.

Shanghai, 16. Dezember Auf einer Beratung in der Privatwohnung C.C. Wu's wurde beschlossen, dass morgen, am 17. Dezember, alle Mitglieder der Kantonregierung nach Nanking reisen sollen. Ho Yao-tsu ist bereits zur Bewillkommung der Kantonleute in Nanking eingetroffen. Der Sonderzug für sie steht abfahrtbereit.

Chiang Kai-shek's letzte Handlung.

Tientsin, 16. Dezember (Takung Pao) Gestern, am 15. Dezember, hielt das Reichsamt der Exekutive die 49. Sitzung des Staatsrats ab, auf der Ma Fu-hsiang, Dr. Wellington Koo und andere teilnahmen. Chiang Kai-shek führte den Vorsitz. Es wurden folgende Beschlüsse getroffen:

1. Die Reorganisation der Kiangsu Provinzialregierung: General Koo Chu-tung wird zum Provinzialpräsidenten ernannt.

2. Die Reform der Chekiang Provinzialregierung: General Lu Ti-pin wird zum Provinzialpräsidenten ernannt.

3. Die Reform der Kiangsi Provinzialregierung: Shih-hwei wird zum Provinzialpräsidenten ernannt.

4. Das Rücktrittsgesuch des Präsidenten der Kansu Provinzialregierung, Mu Hung-pin, von seinem Amte wird gewährt. Zum Neuen Präsidenten wird Shao Li-tzu ernannt.

General Ho Yao-tzu, das Mitglied der Kansu Provinzialregierung wurde zum Befriedungskommissar für Kansu, Ninghsia und Tsinghai ernannt.

Chiang begibt sich nach Norden.

Nanking, 16. Dezember (T. E. E.) Gestern ist Chiang Kai-sheks Rücktritt ausgesprochen worden.

Heute Abend oder morgen früh wird sich Marschall Chiang auf seine Reise nach dem Norden begeben. Die Reise soll über Honan gehen, wo der Marschall beabsichtigt Truppeninspektionen vorzunehmen. Später wird Chiang seine Reise nach Peking fortsetzen. Sein Sonderzug ist bereitgestellt. Er wird von einer Anzahl seiner Leibgarde begleitet werden.

Was wird weiter?

Chiang Kai-shek will nach dem Norden.

Nanking, den 16. Dezember (Asiatic) Nach einer Erklärung von Shao Li-tze dem Generalsekretär des Marschalls Chiang, der zum Vorsitzenden der neuen Provinzialregierung in Kansu ernannt ist, wird Chiang Kai-shek in den nächsten Tagen über die Lunghai Bahn nach Peking kommen. Unterwegs wird er Truppen besichtigen. Wahrscheinlich wird ihn Herr Shao Li-tze auf dem Wege nach seinem Amtsbezirke begleiten. Eine Anzahl von hohen Beamten ist nach Shanghai gefahren, um die Führer des Südens nach der Hauptstadt zu bitten, damit sie sofort die neue Regierung bilden, damit Chiang Kai-shek nach dem Norden reisen kann. Wie man hört, findet Chiang Kai-sheks Reise nach dem Norden, um das verlorene Gebiet wieder zu gewinnen, allseitige Billigung bei allen Parteien, doch wird sich seine Abwesenheit von der Hauptstadt in diesem kritischen Augenblicke scharf fühlbar machen. Jetzt steht zur Frage, welche Ernennung Chiang Kai-shek erhalten soll, damit er im Norden Ordnung schaffen könne, und sich nicht in die Politik einmische. Auch über die zukünftige Stellung von Marschall Chang Hsüeh-liang ist viel Gespräch. In radikalen Kreisen, unter den Studenten wird die Entlassung des Marschalls gefordert, weil er die Erhaltung des Landes unter seiner Aufsicht vernachlässigt habe. Regierungskreise aber sehen darauf mit Missbilligung. Die Angelegenheit wird bei der Eröffnung der Plenarsitzung des Zentral-Exekutiv-Komitees der Kuomintang und bei der Neubildung der Regierung vorgebracht werden.

Die meisten von Chiang Kai-sheks Parteigängern bereiten sich auch zur Abreise nach dem Norden. Da Kansu und Ninghsia nun völlig unter der Kontrolle von General Yang Hu-cheng von Shensi ist, werden die Politiker um Chiang Kai-shek verhältnismässig leicht ein neues Betätigungsfeld finden, besonders wenn sie mit Marschall Chang Hsüeh-liang zusammenarbeiten.

Marschall Chang ist nach Nanking geflogen.

Nanking, den 16. Dezember (Asiatic) Marschall Chang Hsüeh-liang ist hier gestern Abend heil von Peking eingetroffen. Er kam mit dem Flugzeuge. Er hatte sofort eine Besprechung mit Marschall Chiang Kai-shek. Die beiden Führer werden im Laufe einiger Tage entweder zusammen oder einzeln in die alte Hauptstadt zurückkehren.

T. V. Soong Gesandter in Paris?

Nanking, 16. Dezember (Huapeiwan Pao) T. V. Soong hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Nach Errichtung der neuen Regierung soll er zum Gesandten in Paris ernannt werden. Seine so plötzlich abgebrochenen Geschäfte werden von, durch ihn ernannte Nachfolger, zu Ende gebracht werden.

T. V. Soong tritt nicht zurück.

Reuter berichtet aus Nanking unter dem 15. Dezember, dass T. V. Soong nicht zurücktreten werde. Ferner meldet er, dass Lin Shen und General Cheng Min-hsu ein Zirkulartelegamm erlassen haben, worin sie ankündigen, dass sie ihr Amt übernommen haben. Sie forderten die vom 4 Nationalkongress der Kuomintang ernannten neuen Mitglieder der Zentralexekutivkommission auf, möglichst bald nach Nanking zu kommen, eine Plenarsitzung abzuhalten und die Regierung zu ernennen, um sie von ihren gestrigen Posten zu entlasten.

Der Studentenüberfall auf die Zentralkuomintang.

In Ergänzung anderer Mitteilungen berichtet Reuter, dass beim Ueberfall der Studenten auf die Zentralkuomintang bei der Tsai Yuan-pei und Cheng Min-hsu geschlagen und verwundet wurden, auch Schusswaffen in Tätigkeit traten. Es ist erstaunlich, dass, trotzdem mehr als 100 Schüsse gefallen sind, niemand davon verletzt wurde.

Fehlerberichtigung:

In unsere gestrige Ausgabe hat sich ein unangenehmer, sinnstörender Fehler eingeschlichen, und leider gerade in die Schlagzeile auf der ersten Seite. Es hiess dort: „Deutschland will seine Privatschulden bezahlen, lehnt aber eine Zahlung von Krediten ab.“ Anstatt dessen ist natürlich zu lesen: „Deutschland will seine Privatschulden bezahlen, lehnt aber eine Zahlung von Tributun ab.“